



OBERBANK
PRIVATE
BANKING



ASSET MANAGEMENT MARKTKOMMENTAR

10/2020

Sie verdienen mehr. Ihr Vermögen auch.

Oberbank



Die zwischenzeitliche Ruhe an den Börsen ist in den letzten Wochen wieder verfliegen. Steigende Covid-19-Infektionszahlen sowie zahlreiche politische Unsicherheitsherde belasteten zuletzt die Stimmung der Börsianer.

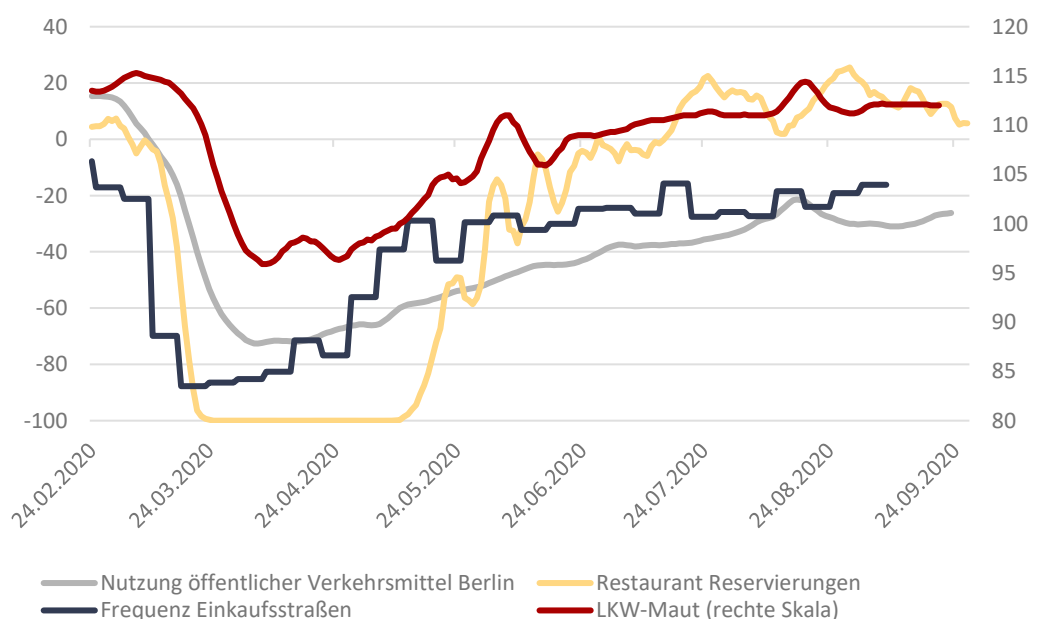
Vorbei mit der Sommerpause!

Während wir vor einem Monat noch den geringen Newsflow „beklagten“, hat sich pünktlich zum Schulstart auch die Nachrichtenlage an den Kapitalmärkten wieder drastisch verändert. Es scheint, als ob nun sämtliche Politiker und Entscheidungsträger wieder aus dem Urlaub zurück sind und man nun für den Herbst die Hemdsärmel hochkrepelt.

Angesichts der Fülle an ungelösten Themen und Problemen wird dies allerdings auch bitter nötig sein. Allen voran die Covid-19 Pandemie, welche in den letzten Monaten vom Kapitalmarkt kaum Beachtung fand, ist leider alles andere als gelöst. Auch wenn seitens der Politik stets vor einer zweiten Welle im Herbst gewarnt wurde, so überrascht dennoch die Dynamik der steigenden Infektionszahlen in Europa. Vor allem in Spanien aber auch Großbritannien und Frankreich spitzt sich die Situation wieder merklich zu, sodass auch die hiesigen Gesundheitssysteme zum Teil wieder nah an ihre Kapazitätsgrenzen gelangen. Die zwischenzeitlich ausgeblendete Angst eines zweiten Lock-Downs wird somit wieder präsent. Es gilt diesen jedoch mit allen Mitteln zu verhindern, damit die einsetzende Erholung nicht bereits im Keim erstickt wird.

Wie beispielsweise die unten dargestellten Aktivitäten in Deutschland veranschaulichen, konnten in den letzten Wochen zahlreiche Wirtschaftsfelder wieder Fuß fassen und erreichten teilweise sogar wieder Vor-Corona-Niveaus. So ist der Anstieg der Restaurant-Reservierungen oder der wöchentlichen

1 – Aktivitätsanstieg in Deutschland lässt auf eine Konjunkturstabilisierung hoffen



Daten per 27.09.2020

Quelle: Bloomberg

Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.



Fußgängerfrequenz auf Einkaufsstraßen doch beachtlich. Auch der Anstieg der bezahlten LKW-Maut deutet auf eine gewisse Normalisierung im Warenverkehr und somit auch auf eine Stabilisierung der Wirtschaftslage hin. Angesichts der vermehrten Home-Office-Nutzung ist es auch wenig verwunderlich, dass die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel eine geringere Erholungsdynamik aufweist.

Der vermeintliche Aktivitätsanstieg hat sich zuletzt auch in den Herbstprognosen zahlreicher Wirtschaftsinstitute widerspiegelt. So erwartet beispielsweise die OECD für 2020 nun mit -4,5% einen wesentlich „geringeren“ globalen Wirtschaftsrückgang als noch im Juni (-6%). Sämtlichen Projektionen wird allerdings unterstellt, dass die Pandemie nicht mehr mit weitreichenden nationalen Lock-Downs, sondern mit zielgerichteten lokalen Maßnahmen bekämpft werden kann.

Es bleibt somit zu hoffen, dass sich die Infektionslage vor der kalten Jahreszeit wieder stabilisiert, damit die Prognosen nicht einer abermaligen negativen Anpassung bedürfen.

„Trump is back!“

Nicht nur das Corona-Virus sondern auch Donald Trump ist in den letzten Wochen wieder vermehrt in Erscheinung getreten und dominiert seither einmal mehr die internationale Medienlandschaft.

So ist es wohl kaum ein Zufall, dass Trump mitten im Präsidentschaftswahlkampf auch außenpolitisch punkten möchte. Auch wenn die präsentierten Friedensabkommen zwischen Israel und den Vereinigten Arabischen Emiraten bzw. Bahrain noch lange keinen Frieden für die Region bedeuten, so ist dies dennoch als ein positiver Schritt für den Nahen Osten zu werten.

Unabhängig hiervon sorgen Trump bzw. der Wahlkampf zuletzt allerdings auch für erste Verunsicherungen an den Märkten. Wie die Darstellung 2 veranschaulicht, ist dies jedoch nichts Außergewöhnliches. So verzeichneten die US-Aktienmärkte durchschnittlich seit 1984 in den Monaten vor dem Urnengang stets eine etwas höhere Volatilität, um im Nachgang durchaus positiv zu rentieren. Dieses Jahr könnte die größte Verunsicherung allerdings erst nach den Wahlen auf uns warten. Angesichts der anhaltenden Pandemie könnte der hohe Anteil an Wahlkartenwählern die finale Auszählung der Stimmen und damit die Verkündung des finalen Wahlergebnisses um Tage oder sogar

2 – Durchschnittliche Performance des S&P500 rund um die US-Präsidentschaftswahl



Daten per 29.09.2020

Quelle: Datastream

Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.



Wochen verzögern. Unabhängig davon hat zudem Donald Trump immer wieder angekündigt, dass er im Falle einer Wahlniederlage das Ergebnis potentiell nicht anerkennen würde. Dies käme einer Verfassungskrise gleich und würde die Märkte wohl massiv erschüttern.

Es bleibt somit zu hoffen, dass es unabhängig vom Wahlsieger ein deutliches und klares Ergebnis geben wird, damit kein Raum für Zweifel bestehen kann. Immerhin befinden wir uns in der stärksten Wirtschaftskrise seit dem zweiten Weltkrieg und somit wären klare politische Verhältnisse in den USA auch für die Weltwirtschaft enorm wichtig.

Dies zeigt auch der seit Wochen andauernde Streit im US-Kongress über das zweite billionenschwere Corona-Hilfspaket, welcher die Märkte zusehends belastet. Obwohl die meisten Unterstützungsmaßnahmen in den USA bereits Ende Juli ausliefen, können sich die Demokraten und Republikaner seither nicht auf weitere Stützungsmaßnahmen einigen. Die bereits durch den Wahlkampf aufgeheizte Stimmung wurde zuletzt durch den Tod der liberalen Verfassungsrichterin Ruth Bader Ginsburg nochmals verschärft. Statt auf den Ausgang der Wahlen zu warten, macht Trump von seinem Nominierungsrecht Gebrauch und zementiert mit der Nominierung von Amy Coney Barrett eine konservative Mehrheit im mächtigen Verfassungsgerichtshof ein. Auch das erste TV-Duell zwischen Trump und Biden artete in ein chaotisches Streitgespräch aus und offenbarte die tiefen Gräben zwischen den beiden Parteien. Unter diesen Voraussetzungen scheint eine Verabschiedung des Stimulus-Paketes im US-Kongress vor den Wahlen äußerst unwahrscheinlich.

Ein heißer Herbst steht bevor

Wie eingangs bereits erwähnt, sind im Verlauf der vergangenen Wochen zahlreiche Themen wieder in den Fokus der Anleger gerückt. Neben den bereits diskutierten Themen wie Corona-Pandemie bzw. den US-Wahlen sind auch der zum Jahresende mögliche „Hard-Brexit“ oder aber auch vermehrt geopolitische Spannungen (Kaukasus, Türkei/Griechenland, Iran) als potentielle Unsicherheitsherde zu nennen.

Der jüngste Anstieg der Verunsicherung und die damit einhergehende leichte Korrektur der internationalen Aktienmärkte ist allerdings als gesunde Entwicklung zu werten. Aus unserer Sicht hat sich die langfristige Erwartungshaltung nicht wesentlich verändert, sodass wir die jüngsten Kursrückgänge auch zu einer leichten Erhöhung unserer Aktienquote genützt haben. Angesichts der zahlreichen ungelösten Themen ist auch im Herbst mit weiterer Volatilität zu rechnen, weshalb wir auch an unserer hohen Goldquote weiter festhalten. Potentielle Kursrückgänge an den Aktienmärkten - welche in den letzten Wochen äußerst rar gesät waren – würden wir jedoch durchaus für den Aufbau unserer langfristigen Risikoquoten nützen.

Ungeachtet dessen bleiben wir vorerst neutral positioniert und halten mit Hinblick auf eine potentielle Zunahme der Volatilität an unserer erhöhten Portfoliodiversifikation fest.

Achten Sie weiterhin auf sich und Ihre Nächsten!

Mag. Gerald Stadlbauer
Leiter Asset Management

Impressum/Disclaimer:

Monatliche Information des
Oberbank Private Banking & Asset Management
Untere Donaulände 36, 4020 Linz
Internet: www.oberbank.at
E-Mail: pam@oberbank.at

Allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für beide Geschlechter.

Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung.

Diese Unterlagen dienen lediglich der aktuellen Information und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Erstellungszeitpunkt. Diese Unterlagen sind weder Angebot noch Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der hier erwähnten Veranlagungen bzw. (Bank-) Produkte. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Aussagen sind nicht als generelle Empfehlung zu werten. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Zahlenangaben ausdrücklich vor.

Die Angaben gemäß § 25 Mediengesetz finden Sie unter folgendem Link:

http://www.oberbank.at/OBK_webp/OBK/oberbank_at/Investor_Relations/Oberbank_Aktien/Aktionaersstruktur/index.jsp

Oberbank AG, Rechtsform: Aktiengesellschaft, Sitz: Linz, Firmenbuch Nr. FN 79063w, Landesgericht Linz, DVR: 0019020
Oberbank AG, Niederlassung Deutschland, Sitz: München, Registernummer: HRB 122267, Amtsgericht München, Niederlassungsleiter und ständige Vertreter:
Robert Dempf, Bernd Grum. Oberbank AG, Hauptsitz: Linz, Österreich, Rechtsform: Aktiengesellschaft, Firmenbuchnummer: FN 79063 w, Landesgericht Linz, Vorstand: Vorsitzender Generaldirektor Dr. Franz Gasselsberger, MBA, Vorstandsdirektor Mag. Dr. Josef Weißl, MBA, Vorstandsdirektor Mag. Florian Hagenauer, MBA, Aufsichtsratsvorsitzende: Dr.in Herta Stockbauer.